# Viele Neuimker souverän betreuen – wie gelingt das ressourcenschonend?

*Neue Imker sind wichtig, denn sie sichern den „Fortbestand der Art“. Aber sie machen auch viel Arbeit.*

*Pia Aumeier*

## Die Geister die ich rief...

**Irina ist in Sorge: „Ich bin in Deinem Einsteigerkurs und nun doch in Sorge: Meine zwei ersten Jungvölker sollen noch im Juni bei mir einziehen. Doch ich finde keinen passenden Standort! Und bin auch unsicher, ob ich alleine an meinen Bienen wirklich klar komme...“**

Das Interesse an Insektenschutz und insbesondere dem Start ins Imkern ist ungebrochen. Durchschnittlich 47 Jahre alt und knapp zur Hälfte weiblich ist der „Nachwuchs“ in unseren Einsteigerkursen aktuell. Mitten im Leben, haushalten diese Personen sinnvoll mit Zeit und Geld, erwarten daher auch eine qualifizierte und routinierte Betreuung nach den Kursen im Verein.

Aufopferungsvollen Imkerpaten wird da schnell viel abverlangt: wer zum zehnten Mal einem panischen Anruf gefolgt ist, oder den x-ten verlorenen Schwarm aus Nachbars Hecke gekratzt hat, der überlegt genau, ob er sich im nächsten Jahr den Nachwuchs erneut aufhalst.

## Jungimkerbetreuung, ressourcenschonend & netzwerkbildend

Unter dem Motto „mit Spaß gemeinsam imkern“ gründeten sich die „Ruhrstadt-Imker e.V.“ im Oktober 2012...und trafen mit ihren Angeboten (www.ruhrstadt-imker.de) offenbar den Nerv der Zeit. Der rege Zulauf an Neumitgliedern machte schnell klar: Die wenigen qualifizierten Coaches können die übliche „eins zu eins“ Betreuung durch einen individuellen Imkerpaten keinesfalls stemmen. Der Verein machte aus der Not eine Tugend: er schuf ressourcenschonende Angebote der Betreuung, Beratung und aktiven Hilfestellung.

*Bienencamping beim BZV Köln-Porz: Nur drei erfahrene Imkernde betreuen drei Dutzend Jungimker (auch GANZ junge) an abgesprochenen Terminen am gemeinsamen Stellplatz.*

*Horst Schäfer vom LV Hannoverscher Imker e.V. betreut wöchentlich seine große „Campingwiese“. In Hochzeiten stehen dort bis zu 40 Völker, große Wirtschaftsvölker und Ableger, in Holz- und Kunststoff-Beuten. Beim Zugucken und Mitmachen kann jeder Jungimker viel schneller Erfahrung sammeln, als allein daheim.*

- Seither kann, wer möchte, ganz ohne eigenen Schleuderraum oder Inventar auf „Schleuderparties“ seinen Honig ernten.
- Zum Gemeinschaftserlebnis wird die Jungvolk-Bildung bei der „Völkervermehrung im Team“: Ob Jung- oder Altimker_in, wer pro Jahr nur einen oder zwei Ableger bilden möchte, „spendet“ an einem festgelegten Termin eine Wabe mit überwiegend verdeckelter Brut und ansitzenden Bienen (ohne Königin, jedoch mit Seuchenfreiheitsbescheinigung) in einen gemeinsamen Sammelbrutableger. Nach 9 Tagen werden die Nachschaffungszellen gebrochen und ein Zuchtrahmen eingehängt. Nach weiteren 9 Tagen wird verschult und drei Tage später das Pflegevolk in Ableger mit je einer geschlüpften Jungkönigin aufgeteilt. Der Vorteil dieser „kommunalen Völkervermehrung“ nach dem Schema der „Völkervermehrung in 4 Schritten“: Nachzucht von ausgewähltem Material und effizient genutzter Kapitaleinsatz, denn schon wer eine Wabe brachte, kann drei Wochen später zwei Ableger mit Königin (aus sanftmütiger Abstammung) mit nach Hause nehmen.
- Besonders begehrt sind jedoch die Stellplätze auf den „Bienen-Campingplätzen“, die gleich zwei jungimkerliche Probleme lösen: „Wohin mit meinen Völkern?“ und „Woher kompetente Beratung in meinen ersten Imkerjahren?“

## Camping, nur für Bienen

„Bienen-Campingplätze“ sind eine gelungene Alternative zum Imkerpaten. Vier Plätze im Bochumer Stadtgebiet sind es mittlerweile, an denen die „Ruhrstadt-Imker“ gleich mehrere Fliegen mit einer Klappe schlagen: Sie bieten „gartenlosen“ Jungimkernden unkompliziert einen ersten Stellplatz für ihre Völker. Dort treffen sie sich zu festen Zeiten (anfangs wöchentlich), um gemeinsam zu imkern. Die Betreuungszeiten sind arbeitnehmerfreundlich. Bei den Treffen wird gemeinsam beraten, geimkert, Windeln gezählt oder behandelt, man gibt sich gegenseitig Hilfestellung und verleiht Material. Die Betreuerin des Platzes fragt nach Mäusegittern. Wer braucht noch eins für den Winter? Beim nächsten Mal kann sie dann welche mitbringen. Gemeinsam wird auch repariert, neu Erworbenes bewundert und sogar Kochrezepte ausgetauscht. Manch einer bringt Kaffee & Kuchen oder überzähliges Obst aus dem Garten zu diesem Open-Air-Stammtisch. Ist jemand im Urlaub oder krankheitsbedingt verhindert, kümmert sich der Coach gemeinsam mit den Anderen um dessen Völker. Alle Mitglieder eines Camping-Platzes sind über das Handy erreichbar und haben eine Mailadresse hinterlegt. So kann man sich auch während der Woche verständigen, wenn es z.B. zum vereinbarten Termin heftig regnet oder jemand kurzfristig verhindert ist, aber möchte, dass man seine Bienen inspiziert. Nach Jahresfrist bleiben Einige weiter vor Ort, können dann, im Schneeballprinzip, als Ansprechpartner_in für frische Jungimker dienen. Andere haben einen neuen Stellplatz bei sich in der Nähe gefunden und schaffen so Raum für die Neuen.

Der für den Stellplatz zuständige Coach aus dem Verein kann so mit geringem Zeit- und Fahrt-Aufwand bis zu 15 Neulinge betreuen. Er oder sie ist auch der Ansprechpartner_in für den Bereitsteller des Geländes.

Die Stellplätze sind hoch begehrt. Selbst Einsteiger_innen die eigentlich Platz zu Hause hätten, imkern lieber im ersten Jahr auf dem „Campingplatz“, der wöchentlichen Betreuung vor Ort wegen. Andere kommen regelmäßig nur

*Ist eine Campingplatznutzerin mal mit Krücken gehandikapt, helfen die Anderen, ihre Völker fit zu halten.*

zur Beratung bienenlos zu den Terminen. Besprochenes vollziehen sie dann bei sich zu Hause an den eigenen Bienen nach.

Bienen-Camping, eine gute Idee, geboren aus der Not weniger Erfahrener in einem aufstrebenden Verein mit vielen ratsuchenden Neuimker_innen, hat sich gemausert zu einer Bereicherung für das Vereinsleben und den unbezahlbaren Austausch untereinander!

## Vorteile des Bienencamping-Modells des gemeinsamen Imkerns mit Beratung durch einen Coach

- Betreuer werden entlastet
- löst Standortfindungs- und Beratungsprobleme für Neuimker_innen
- Neuimker_innen profitieren insbesondere auch vom gemeinsamen Blick in viele unterschiedliche Völker. Dies erlaubt eine bessere Einschätzung der eigenen Bienen. Gemeinsames Arbeiten schult den Blick für Auffälligkeiten.
- Hilfestellung und zeitweilige Betreuung bei Erkrankung/beruflicher Abwesenheit einzelner Campingplatznutzer. Es muss nicht jeder jederzeit vor Ort sein.
- Bereitstellung/Ausleihen von Material (Dispenser/ Futter/ Waben/Weiselprobe)
- Gemeinsame Bestellung von Futtersirup oder anderen Materialien
- Gemeinsame Futterkranzprobenziehung spart Aufwand und Geld (vorab mit dem Veterinäramt klären, wie bei verschiedenen Imker_innen am gleichen Platz verfahren wird)
- auch als zeitlich begrenzter „Parkplatz" für Ableger kann der Campingplatz dienen (nur mit Seuchenfreiheitsbescheinigung)
- einfache Absprachen in einer geschlossenen Whatsapp-Gruppe für kurzfristige Treffen / Fragen / Informationsaustausch

## Du möchtest einen Bienen-Campingplatzes initiieren? Diese Punkte sind zu klären:

- Geeignetes Gelände: besitzt der Verein geeigneten Grund und Boden? Eine Wiese, einerseits etwas geschützt (wegen Dieben), andererseits für alle Camper leicht zu erreichen, ist optimal. Werden Privat- oder Schrebergärten, Firmen- oder städtisches Gelände genutzt, muss ein_e konkrete_r Ansprechpartner_in des Vereins benannt werden. In der Regel fällt nach Vorstellung des Projektes keine Pacht an.
- Aufstellrichtung und -höhe, Beschattung oder Wind sind Bienenvölkern einerlei. Wichtig ist hingegen eine Positionierung der Völker, die auch größeren Imkergruppen eine Beratung am Volk ermöglicht.
- Die Anzahl an Campern bzw. deren Völkern an einem Stand sollte wohl überlegt sein. Massierung von mehr als 25 guten Wirtschaftsvölkern erfordern besonders geschickte Planung von Eingriffen zur Räubereizeit.
- Die Zugangsvoraussetzungen zum Campingplatz werden von den Initiatoren vorgegeben. Für uns gilt: Eine gültige Seuchenfreiheitsbescheinigung ist unumgänglich. Zum Schutz aller Camper_innen wird alljährlich eine gemeinschaftliche Futterkranzprobenziehung veranlasst. Hierbei lernen alle dann gleich die Bienensachverständigen des Vereins genauer kennen.

*Pia Aumeier & Mechthild Koeniger für die „Ruhrstadt-Imker"*